

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 19 (1939-1940)
Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

19. JAHRGANG -- OKTOBER 1939 -- HEFT 2

Sinn und Aufgabe der Opposition in der Bundesversammlung

Von Dr. Hans Oprecht.

Die Ende Oktober stattfinden sollenden Erneuerungswahlen des Nationalrates sind ebenfalls der seit einigen Jahren immer rascher eintretenden »Umwertung aller Werte« unterworfen. Es kann niemand mit Bestimmtheit sagen, daß die Wahlen durchgeführt werden können. Und wenn doch: die Umstände, unter denen die Wahlen stattfinden werden, sind derart außergewöhnlich, daß ein Vergleich mit den Erneuerungswahlen des Nationalrates vom Jahre 1914 sich aufdrängt. In der Tat: auch damals standen unsere Soldaten an der Grenze, Deutschland und Frankreich führten miteinander Krieg, wobei Italien anfänglich sich neutral verhielt. Heute ist die Lage im gegenwärtigen Moment so: Im Westen Frankreich und England im Krieg gegen Deutschland, im Süden Italien, das, obwohl mit dem Dritten Reich verbündet, sich vorderhand noch neutral stellt. Und doch ist die Lage gegenüber 1914 wesentlich verschieden. Damals hatte Deutschland mit Kriegsbeginn, die belgische Neutralität verletzend, in wenigen Wochen Frankreich bis nahe der Tore von Paris besetzt. Erst an der Marne gelang es den Franzosen, den entscheidenden Widerstand zu leisten, während in derselben Zeit im Osten die Russen in Deutschland und Österreich eingefallen waren und dadurch, zugegeben mit großen russischen Verlusten und klaren Niederlagen, die deutsche Kriegsführung zwangen, nach zwei Fronten hin zu kämpfen. Italien wartete bis zum Jahre 1915, um dann für die Westmächte sich zu entscheiden und damit den Dreibund zu zerbrechen.

Heute hat Deutschland in wenigen Wochen Polen erobert, mit Rußland sich verständigt, unter großen politischen Opfern allerdings, indem es freiwillig der Sowjetunion einen wesentlichen Teil der Weichselrepublik wieder abtrat, im Osten den Rücken sich freigemacht und kann nun im Westen sozusagen ungehindert die vollen militärischen Kräfte entfalten. Dabei ist die französische Front durch die Maginotlinie derart stark, daß ein deutscher Durchbruch auch mit den gewaltigsten Anstrengungen und den ungeheuerlichsten Opfern kaum möglich sein dürfte. Der Druck wird damit deutscherseits auf die